



Die einfliegenden Kraniche sind mit dem Fernglas sehr gut zu erkennen.

## Kraniche im Rehdeener Geestmoor

Für rastende Kraniche ist das Rehdeener Geestmoor im Herbst wie ein internationaler Flughafen: ein Drehkreuz im Naturraum Diepholzer Moorniederung und weit darüber hinaus. Kein Moor in Niedersachsen und ganz Mitteleuropa hatte bisher mehr rastende Kraniche aufzuweisen. Bis zu 24.000 der großen Vögel wurden im Herbst 2008 beim Einflug ins Moor an einem Abend gezählt. Meist sind es jedoch 10.000 bis 20.000 Kraniche im Maximum gewesen. Nach der Nahrungsaufnahme auf den bis zu 10 km entfernt liegenden Feldern, fliegen die Kraniche abends zur Übernachtung ins Moor. Auf etwa 600 ha wiedervernässten ehemaligen industriellen Abtorungsflächen finden sie in Flachwasserbereichen günstige Schlafplätze. Auf benachbarten kurzrasigen Moorheiden und gemulchten Moordämmen sammeln sie sich gerne vor.

Durch weiterführende Wiedervernässungen, Entfernen der neu aufkommenden Birken und Mulcharbeiten auf Dämmen sowie Schafbeweidung soll die günstige Schlafplatzsituation im Moor auch zukünftig erhalten und gesichert werden. Auf dem kleinen Rundweg am Aussichtsturm können Sie das Moor »live« erleben.

Ein Parkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Aussichtsturm. Bitte beachten Sie die Verkehrsregeln vor Ort.  
Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden:  
Moordamm 10, 49453 Hemsloh.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Moor-Natur-Erleben im Rehdeener Geestmoor“. Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



**BUND Diepholzer Moorniederung**  
Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de



Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Rehdener Geestmoor

Über 25 Jahre Moorschutz



# Steckbrief

» **Größe:** 1.370 ha mit mindestens 30 cm Torfauflage (hochmoorgeologische Größe); Länge 5 km und Breite 3,5 km

» **Torfabbau:** durch bäuerlichen Handtorfstich randlich und an Wegen abgetorft; industrieller Torfabbau im Zentrum bis 1997; letzte Planierarbeiten zur Renaturierung 1999

» **Renaturierung:** nach 20 Jahren Wiedervernässung und Entbirkung heute gut regenerierte offene Hochmoorflächen; weitere Pflegemaßnahmen und Beweidung mit Schafen notwendig

» **Schutzstatus:** 1.786 ha sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen sowie zum FFH- und EU-Vogelschutzgebiet erklärt

## Über 25 Jahre Moorschutz

Im Verlauf einer vom Naturschutz beantragten Flurbereinigung im Rehdener Geestmoor konnten von 1982 bis 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung des Moores durchgeführt werden. Auf insgesamt 810 ha wurden wertvolle Moorheiden entbirt, steile Torfstichkanten abgeschrägt, Querdämme und Verwallungen angelegt und Gräben angestaut. Mit Hilfe dieser Maßnahmen konnten sich die wasser- und lichtliebenden Moorpflanzen gut erholen und ausbreiten. Vor allem Torfmoose, Sonnentau, Wollgras, Moosbeere und Weißes Schnabelried sind wieder zahlreich vorhanden.

Auch die moortypische Fauna entwickelt sich deutlich positiv. Bestandsaufnahmen aus vielen Jahren zeigen die erfreuliche

Entwicklung der Brutvogelbestände. Am auffälligsten nahm der Brutbestand bei Bekassine, Rotschenkel, sowie Krick- und Löffelente zu. Im Schutz von Kolonien der Lachmöwe siedeln die seltenen Schwarzhalstaucher. Auch rastende Vogelarten prägen zeitweise die renaturierte Moorlandschaft. Im Herbst verweilen hier neben den Kranichen tausende Saat- und Blessgänse.

Einen einzigartigen Blick über das Rehdener Geestmoor wird dem Besucher vom Aussichtsturm geboten. Dieser hat eine Höhe von knapp 10 m und steht unmittelbar an der Straße »Moordamm«. Von dort aus offenbart sich die Weite des Moores mit seinen zahlreichen nassen Flächen.

**links: Torfmoose wachsen auf wiedervernässten Flächen im Hochmoor zwischen abgestorbenen Birken. rechts: Der Rotschenkel auf einem Zaunpfahl. Er bevorzugt sehr nasse Bereiche im Hochmoor.**

